

Neue Gütersloher Zeitung

Samstag Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Samstag Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garnanzzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Mehrzeilen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 66

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrecht, Gütersloh.

Dienstag, den 4. Juni 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die Bedeutung des kleinen Gefäßungsnachweises.

Wenn in wissenschaftlich gebildeten Berufen die Erziehung und Ausbildung des Nachwuchses in die Hände staatlich geprüfter Lehrpersonen gelegt ist, wenn die Erziehung und Ausbildung unserer Jugend in den Volksschulen ebenfalls nur von staatlich geprüften Lehrern ausgeht, so ist das eine im Interesse des Allgemeinwohls liegende Anordnung. Es mußte deshalb ausfallen, daß die Ausbildung und Erziehung eines sehr großen Teiles des gewerblichen Mittelstandes, des Handwerks, ohne weiteres jedem möglich war und niemand im Interesse der Allgemeinheit sich um die Befähigung derselben kümmerte, denen die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses anvertraut war.

So ist denn im Handwerk allmählich das Organ der von dem Staat gebildet, was früher rechtens war; nicht derjenige, der eine Verpflichtung dem Lehrling gegenüber erfüllte und die Garantie für eine genügende Ausbildung bot, dafür aber auch eine Entschädigung als Lehrgeld erhielt, wird heute einen Lehrling finden, sondern derjenige, der dem Lehrling noch einen hohen Lohn bezahlt. In der Handwerkskammer des Mittelalters galt die Ausbildung des Lehrlings als eine soziale Funktion, als ein Amt, das nur derjenige ausüben durfte, der den Nachweis erbracht hatte und der die Garantie bot, daß er dieses Amt zum Wohle des Lehrlings selbst, und zum Wohle des gesamten Handwerks ausüben konnte.

Die Ausbildung und Erziehung des gewerblichen Nachwuchses, insbesondere des Handwerks, ist in unserer Zeit geradezu ein Problem geworden, von dessen glücklicher Lösung das Wohl und Wehe eines großen Teiles des Mittelstandes abhängt. Wer wollte es leugnen, daß die Zukunft des jungen Volkes, der mit 14 Jahren in die Werkstatt eines Meisters als Lehrling eintritt, zum großen Teil abhängig ist von den Umständen, denen er während der Lehrzeit ausgesetzt ist, von der Behandlung, die er in den drei Jahren genießt. Die Kinder des Volkes aber, aus denen sich das Handwerk rekrutiert, bedürfen heute mehr denn je der Erziehung, und die Erziehungsfrage im Handwerk ist nicht bloß eine Frage der Ausbildung, sondern in hervorragender Weise auch eine Erziehungsfrage. Unverständlich bleibt es daher, daß man bis jetzt an diejenigen, die sich mit dieser Erziehung beschäftigen, keine entsprechenden Anforderungen gestellt hat.

Umfangreiche ist deshalb zu begrüßen, daß endlich mit dem Gesetz betr. die Einführung des sog. kleinen Gefäßungsnachweises ein Schritt vorwärts getan ist auf diesem Gebiete. Nach den neuen Bestimmungen, die mit dem

1. Januar 1908 in Kraft treten sollen, wird die Ausbildung von Lehrlingen im Handwerk nur denjenigen zugehören, die 1. das 24. Lebensjahr vollendet haben; 2. in dem Gewerbe oder in dem Zweige des Gewerbes, in welchem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, entweder die von der Handwerkskammer vorgeschriebene Lehrzeit, oder solange die Handwerkskammer eine Beschränkung über die Dauer der Lehrzeit nicht erlassen hat, mindestens eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben, oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt haben, oder während einer gleich langen Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind; 3. den Meisterkurs in Verbindung mit der Bestimmung eines Handwerks führen dürfen.

Derjenige also, der im Handwerk eine Schrittmittel ausüben will, muß einen regelmäßigen Lehr- und Ausbildungsgang selbst durchgemacht haben und als Abschluß dieses Ausbildungsganges seine Befähigung nachweisen durch die Meisterprüfung.

Wie bei jedem neuen Gesetz, sind auch hier Uebergangsbestimmungen vorgesehen. Diese sind jedoch verhältnismäßig sehr scharf und lassen nur zu, daß diejenigen, die nach den jetzt geltenden Bestimmungen zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt sind, die beim Inkrafttreten der neuen Bestimmungen schon in ein Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge noch auslernen lassen dürfen, im übrigen aber den oben genannten Anforderungen voll genügen müssen. Es wird sonach eine große Zahl Handwerker die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen verlieren, jedoch muß ihnen diese von der unteren Verwaltungsbehörde wieder erteilt werden, und zwar auf Antrag, wenn sie bereits 6 Jahre das Recht zur Lehrlingsanleitung besaßen, sie kann ihnen wieder verliehen werden, wenn sie noch keine fünf Jahre das Recht befristet haben.

Alle diejenigen aber, die beim Inkrafttreten der neuen Bestimmungen die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen noch nicht haben, also alle, welche je nach dem jetzigen Stande der Gesetzgebung am 1. April 1908 auch auf Grund ihres Alters und der abgelegten Gesellenprüfung haben würden, müssen den neuen Anforderungen gerecht werden und die Meisterprüfung ablegen. Die sehr scharfen Uebergangsbestimmungen haben allerdings den Vorteil, daß die allgemeine Normalvorschrift scharfer zur Durchführung gelangt. Um denen entgegen zu kommen, die in den letzten sechs Jahren, seit Einführung der Gesellenprüfung, es unterlassen haben, sich ihr zu unterziehen, ist dann bestimmt, daß während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen die Zulassung zur Meisterprüfung

von dem Bestehen der Gesellenprüfung nicht abhängig gemacht werden kann.

Die Bedeutung der neuen Bestimmungen liegt nun vorzugsweise in dem Schutz des Lehrlings, was selbstverständlich indirekt auch einen Schutz des gesamten Handwerks bedeutet. Nicht die Ausbildung des Handwerks selbst soll von dem Nachweis der Befähigung abhängig gemacht werden, sondern die Schrittmittel des Meisters, und dies bedeutet eine Anerkennung dieser Tätigkeit als eine nicht bloß das Gesamtinteresse des Handwerks berührende, sondern vielmehr im Interesse der Befähigung liegende soziale Funktion. Gleichwohl derjenige, der keinen Sohn einer Schule zur Ausbildung überweist, die Garantie hat, daß die den Unterricht erteilenden Personen hierfür befähigt sind, wird für die Folge das beim Handwerk ebenso der Fall sein. Ob in allen Fällen auch die Erziehung des Lehrlings garantiert ist, wird nach wie vor einer sorgfältigen Prüfung bedürfen.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern den gemeinschaftlichen Vortrag des Ministerpräsidenten und der Minister der Finanzen und für Landwirtschafft entgegen.

Der Kaiser hat an dem Popsi zu dessen Geburtstag ein sehr herzliches Glückwunschkartogramm geschickt. Der Popsi antwortete mit Wiederdrücken herzlichsten Dankes.

Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin empfing Sonnabend mittags auf Schloß Willigrad die Braunschweigische Deputation. Der braunschweigische Staatsminister v. Olle wird auf die einstimmige Wahl des Herzogs zum Regenten hin. Die Abordnung sei beauftragt, das Schreiben des Regimentschefs zu überreichen, das um die gnädigste Annahme der Wahl bitte. Zum Schluß sprach der Regent die Überzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe die Zukunft und die Wohlfahrt der engeren Heimat in seiner Hohen Hand wohl behorgen seien. Der Herzog Johann Albrecht erwiderte: „Meine Herren! Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre mir soeben aus dem Namen von Braunschweigige Regierung und Volk durch Seine Excellenz den Herrn Staatsminister zum Ausdruck gebrachten Bemerkungen. Dieses mir aus werten Kreisen des Landes entgegengebrachte Vertrauen, das am 28. in der Landesversammlung einstimmig Ausdruck fand, hat mich auch deswegen, dem Rufe des deutschen Bundesrats zu folgen. Ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an und hoffe, daß es mir vergönnt sein

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.
(40. Fortsetzung.)

Mrs. Walton war in einer Saune zurückgekehrt, die alle auf Wohlbehagen mit Schreien erfüllte. Sie hatte sich sofort nach ihrem Zimmer begeben und die Diener hörten sie häufig darin auf, und abgeben.

Doch einige Zeit klangelte sie und ließ Miß Victoria vor sich rufen.

Das junge Mädchen erschien mit soviel Mut als sie der gefährlichen Stiefmutter gegenüber aufzubringen vermochte.

„Warum bist Du ohne Erlaubnis ausgefahren?“

„Ich glaubte, die Erlaubnis meines Vaters genüge dafür,“ erwiderte das junge Mädchen mit erzwungener Ruhe.

„Du weißt sehr gut, daß ich diese witten Ausfahrten ohne die Begleitung eines zuverlässigen Mannes nicht haben will, es treibt dich soviel Orsind hier umher, daß Du Besatz brauchst. Du warst sicher am Mount Hope?“

„Nein, Mama, ich war bei Blackwater.“

„Was ich anordne, geschieht bei Deinem Wesen, ich werde Miß Walton zur Rechenschaft ziehen.“

„Miß Walton ist nur meinen Eltern bei der Ausfahrt gefolgt und hat mich gemacht, jetzt umzukehren.“

„Sie kennt meine Anordnungen und ich werde der Dame Gehorsam lehren.“ Mrs. Walton ging einige Male auf und ab, blieb dann vor Victoria stehen und fragte:

„Wer war der Herr zu Pferde, der sich von Euch verabschiedete?“

„Ein alter Bekannter Miß Waltons, bin und ein glücklicher Zufall in den Weg führte.“

„So? Die Dame hat auch alle Freunde?“

„Ja, es ist ein Gentleman von sehr guten Manieren, der auch von die Ehre erwiesen wird, bel uns vorgebrungen.“

„Auf Deine Einladung natürlich.“

„Ja, Mama.“

„Wenn Deine Miß Walton von früher her Rourmacher hat, so soll sie dieselben so anders empfangen, als auf Wohlbehagen. Ich sehr schon, man wird der Dame wohl den Rauspöbel geben müssen.“

In Victoria Waltons Augen flammte es bei diesen Worten, und erregt erwiderte sie:

„Mr. Hohenthal ist ein Gentleman in reifem Alter, und Miß Walton hat ihn seit fünfzehn Jahren nicht gesehen.“

Das Mädchen erschrak furchtbar über die Wirkung dieser einfachen Worte.

Eine rotenblasse überzog Mrs. Waltons Antlitz, die dunklen Augen drückten namenloses Entsetzen aus, und ihre Gesichtszüge verzerrten sich in einer Weise, daß Victoria einen bösen Dämon vor sich zu sehen glaubte.

„Wer? Wer?“

Es klangen diese kurz herorgestoßenen Worte wie ein heiserer Schrei.

„Mr. Hohenthal,“ erwiderte Victoria glatternd.

Die so läche Ueberzeugung hatte Mrs. Walton um jede Selbstbeherrschung gebracht, das schloß sie selbst, sie hatte sich dem Mädchen gegenüber eine unheilvolle Blässe gegeben.

Zu ihrer Angst gefellte sich Born. Aber sie mußte keinen Rat, einzuweichen — zu gewaltig waren ihre Nerven erregt. Sie sagte nur raub:

„Geh, das weitere wird sich finden.“

Das zu Tode erschrockene Mädchen entfernte sich eilig, kaum eines Orsandes darüber fähig, was diesen Ausdruck wohl veranlaßt haben könnte.

Das Haupt der Gorge kann nicht schreckensvoller ausgehen haben, als jetzt das Gesicht dieses schönen Weibes, als sie allein war.

„Spielten die Gräber ihre Taten aus?“

„Eist der Anke und dann er?“

„Er war's, ich sah ihn zu Pferde sitzen und sich verbeugen, er war's — jetzt weiß ich's, so sah nur dieser brutale Pedant zu Pferde. Er lebt? Jetzt wirklich?“

„Ja denn die Hölle gegen mich verschworen?“

„Was bedeutet mir der Anke? Pah — der soll seine

Abkunft beweisen — aber er? O dieser Schurke, der mich mit dem Totengeld betrog. Er lebt und kommt hierher!“

„Ich bin verloren, wenn er mich sieht. — Er wird Vergeltung üben, er verzicht nicht, das nicht, ich kenne ihn.“

Er wird das Irrenhaus und den Verlaß des Anken rächen.“

„Ich kann als Zeilerin davon gehen, wenn er als mein Gatte auftritt. Nein, nein — das will ich nicht, lieber will ich den zweiten Totengeld einstecken.“

„Diese Walton, wozu kennst sie ihn? Was weiß sie von ihm? Sie legt zu fragen, wäre verächtlich. Sie muß fort, augenblicklich fort. Und er?“

„Mit dem Gesicht eines der Hölle entfliegenden Dämons legte sie hinzu: „Er muß auch fort!“

Sie trat vor den Spiegel und erschrak selbst über ihr Gesicht, doch mit einer unendlichen Willenskraft gewann sie in kurzer Zeit ihre äußere Ruhe wieder, und die Gesichtszüge glätteten sich.

Sie klingelte nach Zecere.

Der Franzose erschien, geschmeidig wie immer.

Sein Knechtchen verriet ihm sofort die leidenschaftliche Erregung seiner Herrin unter der geschäftig bespaupften Maske.

Freudig sah er sie an.

„Wir können unsere Koffer packen und davonziehen, Francois.“

Der Franzose erschrak nicht wenig.

„Was, was ist geschehen?“

In einem glühenden Tone sagte sie: „Mein Gatte, Mr. Hohenthal, hat sich eingefunden.“

„Mein Gatte, der ist doch tot?“

„Es scheint nicht so.“

„Das ist, mein Gatte, das ist,“ flammte der konsternierte Zecere, „das ist ja nicht möglich!“

„Ich habe ihn gesehen, und ich kenne, die Walton kennt ihn, hat seinen Namen genannt.“

„Ja, die Ehe gilt doch nicht mehr.“

„Sie ist nicht geschehen.“

„Aber Du hast doch einen Totengeld.“

mä, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen."

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Richter ist in vorliegender Nacht infolge eines Herzschlages gestorben. Er vertrat im Reichstag als Mitglied der Deutschkonservativen Partei den bayerischen Wahlkreis Mittelfranken 5 (Dinkelsbühl), war 1868 geboren und lebte in Alfershausen, Bez.-Amt Dippoldsdorff, als Oekonom und Bürgermeister.

Die englischen Journalisten trafen Sonntag morgen, von Dresden kommend, in München ein und wurden am Nachmittag vom Prinzregenten empfangen.

Dem Vernehmen nach drückten die französischen Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses ihren Antrag zur Wahlrechtsreform noch in dieser Woche zur Besprechung zu bringen.

Im Reichsjustizamt ist gestern eine Konferenz von Vertretern der größeren Justizverwaltungen zusammengetreten, um die Vorschläge zu beraten, die vom Reichsjustizamt für die Organisation der Strafgerichte und für die Gestaltung des Strafprozesses vorgelegt worden sind. Auf Grund dieser Beratungen wird die Reichsjustizverwaltung, nachdem sie die Zustimmung der beteiligten preussischen Ressorts gefunden hat, die für den Bundesrat bestimmte Vorlage feststellen lassen.

Die Marine-Informationsreise nach Kiel, an der 6 Bundesräte und 24 Reichstagsmitglieder teilnehmen, hat gestern von Berlin aus ihren Ausgang genommen.

Der Verbandstag der christlichen Arbeiter- und Gehilfenschaft findet am 20. und 21. Oktober in Berlin statt. Von preussischer Seite sollen, einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge, Versuche gemacht worden sein, den Widerstand Sachsens gegen die Schiffahrtsgesetze zu überwinden, auch soll bei der Anwesenheit des Kaisers in Dresden anlässlich des Geburtstags des Königs Friedrich August die Schiffahrtsgesetzesfrage berührt worden sein. Nach der einen Version soll Preußen Sachsen für günstige Angebote einer Abtretung der sächsischen Küste an Preußen gemacht haben, falls Sachsen seinen Standpunkt in der Schiffahrtsgesetzesfrage aufbehalte. Man hat Sachsen angeboten, seine Handelskammer mit der preussischen zu verschmelzen. Ein Resultat ist aber nicht erzielt worden. Sachsen will seine Küste behalten und die Elbe abgeben lassen.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm dem Gesetzentwurf betreffend Erleichterungen von Wohlhabendeneinkünften an, welche anlässlich der vorjährigen Wiedereinführung des Königs Josef beschlossen sind. Gleichzeitig wurde das Präsidium beauftragt, vor dem König die Subsidien und den Glückwünschen des Hauses Ausdruck zu geben. Am 8. Juni, dem Jahrestage der Krönung, wird keine Sitzung abgehalten werden.

Frankreich. In Frankreich beginnt man bereits, offen den Umsturz zu predigen, wie sich aus folgenden Meldung ergibt. Am Sonntag hielten in Paris der allgemeine Arbeiterverband und die Syndikatsvereinigung des Schneiderhandwerks eine Versammlung ab, um gegen die Verhaftung der Antimilitaristen Bouquet, Bomp, Ward und Jodel zu protestieren. Hierbei hielt der bekannte Sozialistführer Jaurès eine Rede, in der er sagte, die Regierung habe, als sie diese militärischen Verhaftungen anordnete, eine sehr böse Unzulänglichkeit begangen. Die Antimilitaristen hätten nur widerholt, was die Minister gesagt hätten. Jaurès erklärte dann, es sei ein Verbrechen, wenn Arbeiter in Uniform zu Arbeiter in der Bluse schafften. Das einzige Mittel sei, daß das Eigentum Gemeingut aller werde. Er forderte die Arbeiter auf, sich in Syndikaten zusammenzuschließen, damit sie die Herren würden. Jaurès griff dann heftig die Regierung, die reaktionäre sei, und die Mehrheit der Kammer an, die noch reaktionärer sei, und schloß mit einem Hinweis auf das im Süden des Landes erwachte Proletariat und seinen ungestörten Aufbruch. Eine Tagesordnung, die gegen die nicht zu rechtfertigenden Verhaftungen der Antimilitaristen protestiert, wurde hierauf einstimmig angenommen. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

China. Wie das Reutersche Bureau aus Amoy meldet, hat auf halbem Wege zwischen Amoy und Swatow ein Zusammenstoß zwischen kaiserlichen Truppen und Aufständischen stattgefunden. 700 Mann sind gefallen. Die Aufständischen haben sich zurückgezogen; doch wird erwartet, daß sie die Feindseligkeiten wieder aufnehmen werden, sobald die Truppen zurückgezogen sind. Die Aufständischen sind gut organisiert, aber schlecht bewaffnet. Veränderungen finden nicht statt; die Fremden werden nicht belästigt. Die Ursache des Aufstandes liegt darin, daß die Beamten in den in den von der Hungersnot betroffenen Bezirken kein Reis mehr verteilt haben. In der Stadt Tchang-Tschu, 80 Meilen von Amoy, sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen; die Bewohner flüchten nach Amoy.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 2. Juni. Das preussische Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf zur Erweiterung des Stadtkreises Hannover unvorbereitet an und beriet dann die vom Abgeordnetenhause angenommene Novelle zum Vergleiche. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des Herrn v. Buch auf Ab-

Der schämt mich vor den Folgen einer Doppelhege, aber nicht vor der Ungültigkeit der jetzigen. Erhebt er Anspruch, mein Gatte zu sein — können wir gehen. Mr. Wallen wird uns beiden seine Tränen nachweinen."

„Ja, aber um aller Heiligen willen, was beginnen wir denn?"

„Mr. Spenthol muß verschwinden."

„Wie, verschwinden?"

„Dummst! Er muß diesmal wirklich begraben werden, sobald er nicht zum zweiten Mal aufsteht."

(Fortsetzung folgt.)

Änderung eines Teils des Artikels 1 angenommen und der Entwurf an die Kommission zurückgewiesen. Schließlich wurden eine Anzahl Resolutionen eingelegt. Nächste Sitzung morgen.

lokales und Provinziales.

Wittenberg, 4. Juni. (Eine dreifache Jubelfeier) findet morgen auf dem Rattenrostbühlchen (Jubelplatz) statt. Es handelt sich um die Jubelfeier des bei der Firma Gottl. Riemann'schen bismarckianischen Brennerelaborators Herr. Johannsen in Rattenrostbühlchen Nr. 80 und des Verwalters Ludwig Kornfeld in Rattenrostbühlchen Nr. 6, von welchen ersterer bereits über 50, letzterer über 37 Jahre im Dienste genannter Firma steht. Der dritte der Jubilare ist der Kellermeister Herr. Seifert in Rattenrostbühlchen Nr. 602 hier, welcher gleichfalls über 37 Jahre auf der Wittenberger Brauerei beschäftigt ist. Wie wir hören, haben die Gäste der Jubilare diesen zu Ehren eine größere Festlichkeit in Aussicht genommen, an der mit den Jubilaren auch deren Angehörige sowie die Angestellten und Arbeiter beider Betriebe teilnehmen werden.

Wittenberg, 4. Juni. (Landwehr-Verein.) Die Liste derjenigen Vereinsmitglieder, welche an der Kaiserparade bei Wittenberg teilnehmen wollen, muß in diesen Tagen abgeschlossen werden und sind weitere Meldungen deshalb schleunigst an den Vorstand zu richten.

Wittenberg, 4. Juni. (Feuerwehr und Jünglingsverein) unternahm am Sonntag unter Begleitung ihrer Musikkapellen Ausflüge in die Nachbarschaft, wobei sie sich die Bräuterei des Wittgensteins bedienten. Das Ziel der Feuerwehre war, wie bekannt, Wittenberg, und wurde dies denn auch in bester Stimmung erreicht. Auf dem Rückmarsch zum Bahnhof Eintracht überbrachte ein gewaltiger Hagelregen, was begreiflicherweise die Lust dahin frage Stimmung sehr beeinträchtigte. Glücklicherweise verließ die Tour des Jünglingsvereins, die von Bräuterei aus über Waldberg nach der Anhalt Bahn ging, wo neben Erleichterungen auch ein Anprober des alten Herrn Pastor v. Rodelschwingen die Ausflügler erwartete. Auf dem Bahnhof Bräuterei kehrten beide Vereine am Abend gegen 7 Uhr wieder zusammen und luden nun gemeinsam der Heimat zu.

Wittenberg, 4. Juni. (Stiftungsfeier.) Der Stenographen-Verein Stolpe-Schrey Wittenberg feierte am Sonntag den 4. Juni in dem Völkchenersaal seine 6. Stiftungsfeier, woran sich auch die benachbarten Vereine von Bielefeld und Bräuterei beteiligten. Nach der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden Herrn Hönigsmund sprach Herr Ostrop-Bielefeld über die Vorteile und unbedingte Notwendigkeit der Kurschrift in den verschiedensten Berufen. Die ausführenden, dem Hrn. Hönigsmund zugehörigen, welche den ersten Teil des Programms ausfüllten, fanden recht guten Beifall und blieben die Festteilnehmer einige Stunden in fröhlicher Stimmung. Die anschließenden Vorträge der Teilnehmer erzielten ebenfalls sehr günstigen Eindruck, daß mit großem Fleiß und Eifer im Stenographen-Verein Stolpe-Schrey gearbeitet wird.

Wittenberg, 4. Juni. (Landw. Lokalverein.) Laut Beschluß der letzten Generalversammlung sollte demnächst die Fahrt zur Dörfelberger Ausstellung mittels Sonderzuges erfolgen, wenn neben der Preisermäßigung für Gesellschaften noch die Vergünstigung hinzukäme, die Rückreise mit einem beliebigen Zuge antreten zu können. Hierzu hat sich die Eisenbahn nicht verstehen können und da andererseits nicht genügend Annahmen für einen Gesellschaftszug vorliegen, kommt ein Sonderzug nicht mehr in Betracht und sind nun die Ausstellungsbesucher auf die Benutzung der Jahresplanmäßigen Züge angewiesen.

Wittenberg, 4. Juni. (Diebstahl auf dem Rattenrostbühlchen.) Diebstahl nichts heilig, nicht einmal die von lebender Hand geschmückte letzte Ruhestätte Entschlafener auf dem Friedhof. Von verschiedenen Seiten gehen uns kühnere Klagen darüber zu, daß die Gräber — besonders die Kinder-Gräber — auf dem hiesigen Friedhof von Dieben in schändlichster Weise heimgesucht werden. Nicht nur mit dem Aufbrechen der Blumen und Sträucher begnügt man sich, nein, ganze Blumenköpfe werden der Erde entzogen und, wie nicht anders anzunehmen ist, mit nach Hause genommen. Gegen solche Frechheit kann sich nicht scharf genug gemeldet werden. Der Totengräber und Friedhofswärter kann seine Augen nicht überall haben, er ist mit Arbeit ohnehin belästigt genug, da muß denn schon an das Publikum im allgemeinen appelliert werden, daß es mit darüber aus ist, die Diebe zu ermitteln und sie der gerechtfertigten Bestrafung entgegenzuführen. Öffentliche Erfüllung diese Fellen nach dieser Richtung hin ihren Zweck.

Wittenberg, 4. Juni. (Diebstahl.) In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag sind in Rattenrostbühlchen Spizard und Sumborn mehrere Diebstähle ausgeführt. Einem Ratten in der Nähe von Wittenberg wurde Reis aus dem Keller gestohlen. Dem Quertling Wittenberg auf Wittenberg Hofe wurden 1 Paar Schuhe, Strümpfe und ein Hut gestohlen. Von da aus hat der Dieb seinen Weg nach dem Wittenberg in Sumborn genommen, ist durch das Fenster der Wittenberg in das Haus eingedrungen, hat verschiedene Schubladen durchsucht, bis er die Geldbörse gefunden hatte. Diese hat er dann mitgenommen und den Befund der Ratten an sich genommen. In und bei dem Hause erquidete der Dieb sich an Kuchen, während die Wittenbergstrolche seinen Reis für ihn hatten.

Wittenberg, 4. Juni. (Wittgensteins.) Die an der Friedhofstraße liegende Wohnung der Frau Wm. Boller ging durch Kauf zum Preise von 28000 Mark in den Besitz des zum Herbst dieses Jahres nach hier ziehenden Herrn Hermann-Oberleber Wittenberg über.

Wittenberg, 4. Juni. (Minden-Kavensberger Zeitung.) Das diesjährige Spektakel soll am 4. August in Minden im diesjährigen Rahmen abgehalten werden. Es findet ein Fäustkampf statt. Als vollständige

Uebungen sind hierzu bestimmt: Dauerhangeln, Wittenberg, Schleusen, Saufen 100 Meter, Wittenberg, Wittenberg. Zur Erreichung eines Kranzes sind für die erste Abteilung 20 Punkte; für die zweite Abteilung 25 Punkte festgelegt. Es bleibt jedem Turner freigestellt, in welcher Abteilung er turnen will. Die Spielabteilungen haben sich rechtzeitig beim Turnwart anzumelden.

Wittenberg, 4. Juni. (Invalidentversicherung, Wittenberg und Wittenbergversicherung.) Die Wittenberg und Wittenbergversicherung vom 12. Juni b. 3a. wird auch der Arbeiterversicherung zugrunde gemacht werden. In der Wittenbergversicherung, die von allen Wittenbergversicherungen auszufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidentversicherung versichert sind. Wittenberg konnte die Zahl der Versicherten immer nur schätzungsweise ermitteln werden. Wittenberg wird festgestellt, was eine Invalidentversicherung oder Unfallversicherung bezieht und in welchem Beruf die Invalidentversicherung oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invalidentversicherung und Unfallversicherung der einzelnen Wittenberg erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Wittenbergversicherung ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidentversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Wittenberg und die Wittenberg gefragt. Von den Wittenberg wird zugleich eine Angabe über den Beruf des verstorbenen Ehemannes und von den Wittenberg über den Beruf des verstorbenen Vaters sowie darüber verlangt, ob auch die Mutter tot ist. Mittels dieser Angaben wird sich ein Überblick über die Wittenberg und Wittenberg der einzelnen Wittenbergstände gewinnen lassen, der für die Vorbereitung einer Wittenberg und Wittenbergversicherung von größter Bedeutung ist.

Wittenberg, 4. Juni. (Eine Sitzung) der Wittenberg und Wittenberg-Vereinigung fand am Sonnabend nachmittags statt, wobei Beratung über Wittenberg-Vereinigungen. Es wurde beschlossen, den Wittenberg und von den Wittenberg weg zunächst mit abgewandter Hand und leichter Bedrängung von Wittenberg auszubauen. Der Verbindungsweg an der Schule in Sumborn II vorbei soll nun dann ausgebaut werden, wenn der erforderliche Grund von den Anwohnern in einer Breite von mindestens 6 Meter unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Wittenberg, 4. Juni. (Verunglückt.) Gestern wurde der Fabrikarbeiter Hermann Vollmann auf dem Wege von Wittenberg nach seinem Hause in dem Einbahngraben mit verdorbenen Beinen aufgefunden. Wahrscheinlich ist Vollmann bei der Heimkehr über den Bahndamm gegangen, wie das hier vielfach geschieht, und ist dann vom Zuge gestoßen und weggeschleudert worden. Vollmann lag an derselben Stelle, wo sich neulich ein Anwalt überschlagen ließ. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. (Gl.)

Wittenberg, 4. Juni. (Verammlung.) Die diesmalige Monatsversammlung des Arbeitervereins für Wittenberg und Umgebung fand gestern nicht wie üblich im Vereinslokal bei Wm. Lippmann hier, sondern bei Herrn Schillingmann in Nordhorn statt. Die Versammlung, welche um 4 Uhr nachmittags begann, war mittelmäßig besucht. Da Herr Lippmann als Vorsitzender verhindert war, zu erscheinen, eröffnete Herr S. Wittenberg-Kavensberger die Versammlung mit einer positiven Ansprache, welche allgemeine Heiterkeit erregte. Die Tagesordnung verlief programmäßig. Auch wurde der Wittenberg des Herrn Schillingmann beschäftigt und besonders dessen schöner und großer Garten mit den seltensten und wertvollsten Objekten. Dann wurde nach der Tagesordnung für die nächste Versammlung bestimmt, welche am 7. Juli im Vereinslokal stattfinden. Zuletzt fand eine Gratulationsrede blumenwirtschaftlicher Geräte statt, worauf die Versammlung schloß.

Wittenberg, 4. Juni. (Bürgerlicher Tod.) Gestern nachmittags 1 1/2 Uhr wurde die Wittenberg-Kavensberger an Wittenberg, welche die Wittenberg hatte, hier hier wohnhaften Angehörigen zu besuchen, dadurch von einem schnellen Tode erlitt, daß sie in der Bahnhofsstraße ohnmächtig zusammenbrach und nach wenigen Minuten in einem nahegelegenen Gasthaus, wohin sie untergebracht war, verschied.

Wittenberg, 4. Juni. (Bürgerlicher Unglücksfall.) Am Sonnabend wurde das 1 Jahr 8 Monate alte Kind „Martha“, Tochter des Glasarbeiters Anton Seider hier, Subdroschstraße 28, von einem Seiderwagen angefahren und am Kopf schwer verletzt. Der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein. Das Kind spielte unter Aufsicht des Vaters, welcher mit Straßenfegen beschäftigt war, auf der Straße, und lief in dem Augenblick, als der Wagen vorbeifuhr, unter die Pferde. Ein Zurückgehen des Kindes seitens des sofort hinzugegriffenen Vaters war leider nicht mehr möglich. Ein Verschulden kann dem Verschicksamer nicht zur Last gelegt werden.

Wittenberg, 4. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Am Samstag gegen Abend hat hier ziemlich plötzlich ein heftiges Gewitter und etwas Hagelsturz über dem Ort ein Ausbruch. Dabei wurde der auf einem Neubau an der Dankesstraße tätige Maurer Lehmann aus Zobenhausen von einem Blitz erschlagen. Der Verunglückte stand im Alter von 34 Jahren und hinterließ seine Frau mit jährlicher Familie. Bei der Fier des Festkommers zum Wittenberg Bundesfesten wurde ebenfalls eine Summe von 70 Mark zur Unterstützung der Wittenbergeliebten gesammelt.

Wittenberg, 4. Juni. (Wittenberg'sches Bundesfesten.) Das vom Wittenberg nicht sonderlich begünstigte 20. Wittenberg Bundesfesten begann Samstag abend im vollbesetzten Saal des Wittenbergs mit Kommerz, der unter der Leitung des Herrn Wittenberg Bürgermeisters und unter Mitwirkung des Wittenbergs Chors der vereinigten Männergesangsvereine sowie hervorragender Leistungen der hiesigen Turnvereine einen schönen Verlauf nahm. Der Sonntag morgen in der Konhalle festgelegte Schenkungsfesten u. a. das nächste Bundesfest zum 60. Jubiläum 1910 in Wittenberg stattfinden zu lassen. Der Mittagsausflug machte unter Beteiligung des Wittenbergs Bürger-

halsband und der Gafaden, des Bundesvorstandes und Ehrenausführes, sowie der prächtige Festwagen rollenden Hindernisse, Schützen, Gärtnern und Turnvereine und verschiedener auswärtiger Schützenvereine einen imposanten Eindruck. Am Rittwege erfolgte die feierliche Übergabe des Bundesbanners an die Stadt, die dasselbe bis 1910 in Verwahrung nimmt. Zehntausende aus der Hindernisse Hingehung sah den Schauspiel mit großem Interesse zu. Nach Antritt auf der „Größe“ fand dort im schon geschmückten Saale das Festmahl statt und um 8 Uhr wurde das Schießen auf allen Ständen wieder eröffnet. Die Preisverteilung findet Dienstag abend während des Schlußballes statt.

Schmied, 4. Juni. [Sinographentag.] Am Sonntag fand hier im Kriemhildsaal die 52. Tagung des Rheinisch-Westfälischen Bergbauvereins Sinographischer Sinographen statt. Um 10 1/2 Uhr vormittags begann die Vertreterversammlung, welche 25 Delegierte zählte. Neu aufgenommen wurde der Verein am Seminar in Münster und der Schieferverein an der Oberkreuzstraße in Düsseldorf. Der Kassierbericht wies ein erfreuliches Resultat auf, ebenso der Bericht über die Sinographische Lage innerhalb des Bezirks. Für die nächste Bergbauversammlung wurde Münster in Aussicht genommen. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt zum ersten Vorsitzenden Steffen-Güterloh, zum zweiten Vorsitzenden Hestlerhagen-Dielmold, Schriftführer Kornfeld-Güterloh, Kassierer Pannhagen-Bielefeld. An die Vertreterversammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen. Nach diesem fand ein Beisitzersitzung statt, das besonders in den unteren Abteilungen eine starke Beteiligung fand. Bei der abends vorgenommenen Preisverteilung erhielt in der Abteilung 100 Silber Wilsch-Güterloh-Güterloh den 3. Preis. Um 8 1/2 Uhr wurde die Hauptversammlung durch den Bezirksvorsitzenden Herrn Steffen eröffnet, und nach derselben ein gemeinsamer Spaziergang zum Hermannsdenkmal unternommen.

Schmied, 4. Juni. [Die Berliner Spulgeschicht] beschäftigte dieser Tage auch den 6. Straßensaal des Rathhauses in Leipzig. Die bekanntlich am 23. Jan. vor der Strafkammer des Landgerichts Münster wegen Beamtenehebruch zu 100 Mark Geldstrafe verurteilte Witwe W. hatte Revision gegen das Urteil eingelegt. Die Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, da die Verurteilung ohne Rechtsirrtum seitens der Vorinstanz erfolgt worden war. Somit verbleibt auch die beklagte Witwe W. in Höhe von 40000 Mark der Staatskasse.

Münster, 4. Juni. [Zum Kaiserfest.] Die Regimentskapellen und Spieltheater von drei hiesigen Kaiserpaarden der Münster zusammengekommen Regimenter werden sich zu einem Waffenzug zusammen und dem Kaiserpaar vor dem Schloß eine Parade bringen. Der Zug wird aus etwa 700 Musikern und 880 Spieltheatern bestehen. Die Leitung des Zuges liegt, wie in früheren Jahren, in den Händen des 1. Armeekorps-Inspektors, Prof. Kögler. Als Kommandeur der 380 Spieltheater dürfte der hiesige Regimentskommandeur (56. Inf.-Regt.) oder der jeweilige Regimentskommandeur (18. Inf.-Regt.) fungieren.

Essen, 3. Juni. [Duisburger Streit.] Zwischen Italienern und hiesigen Arbeitern entstand am Sonntag nachmittags in der Wirtschaft Couste in der Altkönigsstraße ein Streit, in dessen Verlauf der Vertreter des Vize, Ewald Schotte, von dem italienischen Arbeiter Correggia durch einen Revolverstoß getötet wurde. Der Täter ist flüchtig.

Wittenberg, 3. Juni. [Bei einer Hochzeit.] In der Hofstraße kam es heute zwischen dem jungen Ehepaar und seinem Schwager zu einem Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Aus Furcht vor dem Mörder sprang der 28-jährige Schwager Seidewitz aus einem Fenster des zweiten Stockes heraus. Er blieb benommen auf dem Erdboden liegen und starb nach wenigen Minuten.

Kemmerich, 3. Juni. [Das Große Los der Präfekturalen Klassenlotterie] ist nach gekommen. Das Los wurde in kleinen Anteilen von Kemmericher Bürgern und von Landbesitzern des Reiches Verkauft.

Düsseldorf, 4. Juni. [Ausstellung.] Beim August Wilhelm von Preußen wird als Vertreter des Kaisers an der am Donnerstag, 6. d. M., hier stattfindenden Eröffnung der 21. Wandschmückung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft teilnehmen. Aus diesem Anlaß trifft der Prinz, von Bonn kommend, gegen 11 Uhr vormittags in Düsseldorf ein und wird um 5 1/2 Uhr nachmittags die Stadt wieder verlassen. Der Eröffnungsfest wird auch der preussische Landwirtschaftsminister beehren.

Kalk, 3. Juni. [Zugentlicher Selbstmord.] Gestern morgen hat ein 14-jähriger Schüler aus Furcht vor Strafe, weil er die Fortbildungsschule verläßt, in selbstmörderischer Absicht sich einen Suizid in den Kopf beigebracht.

Essen, 3. Juni. [Ein wertvolles Stückchen Papier.] nämlich einen Eid von 80000 M., fand im

Barraum des hiesigen Postgebäudes die Aufnahmefrau der Schalterräume. Sie überließerte den Fund sofort der Direktion. Einige Stunden später meldete sich eine Dame aus dem Tiergarten hiesig als Verleererin. Für die arme ehrliche Frau sei eine Belohnung nicht ab.

Militärisches.

Die beiden Infanterie-Regimenter der 28. Infanterie-Brigade (Nr. 15 und 55) rücken am 6. Juni resp. 8. Juni zum Truppenübungsplatz Senne bei Bielefeld aus, um in dieser Zeit das Manöver, Regiments- und Bataillon-Exerzieren, sowie die größeren Schießübungen abzuhalten. Das Infanterie-Regiment Nr. 15 und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 erreichen den Übungsplatz und bei der Rückfahrt die Garnison durch Eisenbahnfahrt, das 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 durch Fußmarsch. — Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 58 aus Minden und Nr. 29 aus Münster sind vom 22. Juni bis zum 20. Juli im Sennegebiet anwesend, und halten in dieser Zeit ihre geschulmäßigen Schieß- und Geländeübungen ab.

Erinnerungs- u. Gedenktage für den Monat Juni.

- 19. 1806. Die Oesterreicher räumen Schleien.
- 14. 1808. Auflösung des Deutschen Bundes.
- 15. 1808. Ausbruch des böhmischen Krieges.
- 1885. Prinz Friedrich III. stirbt.
- 1888. Kaiser Friedrich III. stirbt.
- 1888. Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II.
- 16. 1871. Einzug der Preußen in Berlin.
- 1885. Kriegserklärung Preußens an Oesterreich.
- 22. 1805. Franz Bonaparte wird von Preußen besigt.
- 26. 1806. Schlacht bei Jena.
- 27. 1806. Schlacht bei Auerstedt; Schlacht bei Langensalza. — Gefechte bei Rastenburg, Trautenau u. Schlach.
- 29. 1864. Eroberung Altona.

Vermischtes.

* Berlin, 1. Juni. Bei der Beerdigung verstorbenen ist gestern nachmittags in der Kapelle des alten Luisenkirchhofes in Anwesenheit der Reichsminister Schöner zu Berlin. Während der Beerdigung die Kreuzrede hielt, brach S. plötzlich zusammen. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den infolge Herzschlages eingetretenen Tod feststellen. S. hatte sich kräftlich zuerst nach dem Luisenkirchhof am Kaiserbrunnen Weg begeben und hatte dann, um nicht zu spät zu der Beerdigung seiner Schwester zu erscheinen, den größten Teil des Weges in vollem Lauf zurückgelegt. Anschließend ist hierdurch der Verfall herbeigeführt worden.

* [Der 10. Deutsche Handlungsgesellschaftstag] findet vom 8. bis 10. Juni 1907 in Dresden statt. Nach den hiesigen Erfahrungen werden über 700 Städte Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und des Auslandes vertreten sein. Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend, den 8. Juni, mit den Berichten der Abteilungen. Am Sonntag, den 9. Juni, finden die Vollerwerbungsanträge statt, wobei besonders die Berichte über das Bergbauwesen im Handelsgewerbe, Versicherungswesen, Handelsgewerbe und über die Pensionierungsvorschläge. Berichterstatter Herr Hans Weich-Weich herbeigeführt werden. Auf der Tagung werden auch die Behörden vertreten sein. Sie schließen sich am 10. Juni der zehnten Verhandlung des Deutschen Handlungsgesellschaftsverbandes an. Da der Verband bald 100 000 Mitglieder zählt, so dürfte der Verlauf der Tagung aus allen Teilen des Reiches ein außerordentlich reger sein.

* Bozen, 3. Juni. Gestern vormittag fand auf dem Bozener Markt ein Spiel mit 5 Jassen. 2 derselben, eine Dame und ein Gymnasiast, ertranken, die drei anderen wurden gerettet.

* [Die Universitätsbibliothek] zählt im laufenden Sommersemester 78 immatrikulierte weibliche Studierende und 82 Hörerinnen. Davon sind 2 in der Jurisprudenz, 88 in der Medizin, 59 in der Philosophie und 5 in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät.

* Bielefeld, 1. Juni. Bei einem Studentenbrände in der Großen Osterstraße wurde in der vergangenen Nacht ein 1 1/2 Jahre altes Kind, das in der Aufregung verunglückt worden war, bei Entsetzen der Feuerwehre in seinem Bett erstickt und teilweise verbrannt aufgefunden. Zwei Kinder im Alter von 6 und 5 Jahren hatten sich durch einen Sprung aus dem Fenster der 4. Etage gelegenen Wohnung gerettet.

* Trier, 2. Juni. Vor etwa vier Jahren wurde der Schiffer Baumann aus Wasserbillig an der luxemburgischen Grenze, ermordet und ausgeraubt. Jetzt wurde in Elch ein Händlerrichter, der den falschen Namen Heil führte, als Täter verhaftet.

* München, 3. Juni. Internationale Diebe verübten hier am hellen Tage zwei furchtbare Raubfälle. Vier Männer drangen in einen Brauereibau, wohnen sich eine Frau, die 30 000 Mark von einer Bank abgehoben hatte und die die Männer offenbar nachgegangen waren, zurückgejagt hatte. Sie raubten den Betrag und entliefen. Ein zweiter Raubfall wurde auf einen Bankkassierer ver-

schoben, der 10 000 Mark in Gold zur Post bringen sollte. Ein sein gefesselter Herr entlich ihm unterwegs die Geldtasche und entfloh. Der Räuber wurde jedoch eingeholt und festgenommen.

* [Prämien auf Mitfolgenthaltensamt] zu stellen, wurde von der Direktion der Königlich-Preussischen Eisen- und Stahlwerke, G. m. b. H., in Bismarck, an Saar beschlossen. Dieser Bekanntmachung der Direktion für die ihr beschäftigten Arbeiter entnehmen wir folgendes: Wir teilen hierdurch unterer Belegschaft mit, daß wir zu der Überzeugung gekommen sind, daß diejenigen Arbeiter, auch für den Stillenbetrieb, wertvoller sind, welche aus keinem Arbeitslohn bestehen. Wir haben und daher entschlossen, denjenigen Arbeitern, welche länger als ein Jahr Mitglied der Belegschaft sind, Prämien in folgender Höhe zukommen zu lassen. Solche Arbeiter, welche ein Jahr Mitglied der Belegschaft sind, erhalten pro Quartal eine Prämie von 10 M.; für solche Arbeiter, welche 2 Jahre in der genannten Belegschaft sind, beträgt die Prämie um 4 Mark, also auf 15 Mark pro Quartal, und jedes weitere Jahr der Mitgliedschaft bei der Belegschaft steigt die Prämie um 5 Mark.

* Rom, 3. Juni. Während gestern morgen um 1/11 Uhr die Kaiserliche Kompanie und das Kaiserliche Bataillon vor dem Könige desilieren, schlug der Blitz in einen Ballon des Luftschiffers. Der Ballon, der vom Kapitän Ullrich geföhrt wurde, war wenige Minuten vorher aufgestiegen. Es befand sich in einer Höhe von etwa 800 Metern, als ihn der Blitz traf. Sofort löste eine rote Flamme aus der Höhe hervor und wenige Augenblicke später kassierte der Ballon weit auseinander. Der Ballon, der sich zerlegte, brannte und an dem die Seile wie durcheinander schlugen, sank sofort, durch langsam, dann immer schneller, bis er gleich einem leuchtenden Meteor zur Erde kam. Der schwerverletzte Führer wurde nach Rom in ein Krankenhaus gebracht, wo ihn der Kaiser schon nach Verlauf von etwa einer Stunde besuchte. Um 2 Uhr nachmittags starb Ullrich.

* Madrid, 3. Juni. Heute beginnt hier der Prozess wegen des Bombenanschlages, der auf das spanische Königs-paar an seinem Hochzeitstag verübt wurde. Die Verhandlungen werden etwa 4—5 Tage in Anspruch nehmen.

* London, 1. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Donnerstag nacht brannte die Wille des reichen Jagenfabrikanten Walter Schiffer in Bangorbrand ab; zwei Töchter Schiffers, zwei Dienstmädchen und die Ehegattin verbrannten; Herr und Frau Schiffer erlitten bei dem Ver- such, ihre Kinder zu retten, schwere Verwundungen.

* Konstantinopel, 1. Juni. Der deutsche Petroleumkonkurrenz „Sopha“ ist auf seiner Reise nach Batum gestern infolge Nebels am Eingange des Bosporus gestrandet. Durch den starken Stoß drang das Petroleum in den Maschinenraum. Schiff und Ladung verbrannten. Die Mannschaft wurde gerettet.

* Guayaquil (Guaybor), 1. Juni. Hier wurden heute drei heftige Erdstöße verspürt, bei denen die Eingekerkerten von selbst an zu läuten begannen, so daß die Einwohner voller Angst auf die Straßen stürzten. Mittelst Schanden ist hier nicht angerichtet, doch befürchtet man, daß es im Winterlande der Fall sein könnte.

Standesamts-Nachrichten der Gemeinde Hefelhof

für den Monat Mai 1907.

Geburten:
Söhne: Kolon August Weismann zu Hefelhof, Kolon Hermann Stobbe zu Hefelhof. Hebamme August Weide zu Hefelhof. Kolon August Weismann zu Hefelhof.
Töchter: Kolon Hermann Doppelbe zu Hefelhof.

Kaufleute:
Kaufmann August Heinrich Friedrich Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. Kaufmann Christine Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. Kaufmann Friedrich Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. Kaufmann Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. Kaufmann Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. Kaufmann Wilhelm Schwaiger zu Sanderb.

Eheschließungen:
Kaufmann Friedrich Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. mit Johanne Marie Karoline Deltmann zu Hefelhof. Kaufmann Friedrich Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. mit Johanne Christine Wille Schwaiger, beide zu Hefelhof. Friedrich August Wilhelm Schwaiger zu Sanderb. mit Johanne Christine Wille Schwaiger, beide zu Hefelhof.

Verstorbene:
Johanne Christine Deltmann geb. Willehoff zu Sanderb. 74 Jahre 21 Tage alt. Johanne Marie Karoline Deltmann geb. Schwaiger zu Hefelhof, 88 Jahre 5 Monate alt. Friedrich Friedrich August Schwaiger zu Hefelhof, 68 Jahre 8 Monate alt.

Essentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Baden.)

Vorausichtliche Wetterung für die Zeit vom Abend des 4. bis zum Abend des 5. Juni:

Nach Aufheiterung des Wetters morgen trocken und vorwiegend heiter; in den Nächten Nebel mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

Bekanntmachung.

Unter dem Schwerenbrennen des Schriftführers Christoph Schmidt hier, Grünstraße Nr. 447 e, ist die Notaratskanzlei eingerichtet.

Die polizeilichen Saummaßregeln sind angeordnet.

Münster, den 1. Juni 1907.

Die Polizeiverwaltung.

In Vertretung: Der Beigeordnete. J. Güt.

Steuerhebetermin.

Die für das 1. Quartal 1907 fälligen Staats-, Gemeinde- und Schulabgaben, sowie die Beiträge zur Handwerkskammer und zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind in der Zeit vom 3. bis 6. d. Mts., vorn. von 9 1/2 bis 1 Uhr, auf der Stadtkammerlei — Münsterstraße Nr. 187, Einteilung — hier selbst zu entrichten. Münster, den 1. Juni 1907. Der Revisor. Weischoff.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 6. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auktionslokale, Hefelhof 77 hier, meistbietend gegen Verzahlung: 1 Stiefelregiment mit Anzüge. Münster, den 4. Juni 1907. Rasmann, Gerichtsvollzieher. Grunndruck: Hefelhof - Zwickel ist der beste Hefelhof und Zwickel - Zwickel. Hefelhof.

Glas-Milchsetten

J. F. Zumwinkel. Der bekannte Gott, welcher am Sonntag abend im Hefelhofsaal unerschütterlich ein nicht ihm gehörendes Portemonnaie an sich genommen hat, wird ersucht, dasselbe mit Inhalt bis Sonntag abend bei Herrn Dreipohl abzugeben, andernfalls die Sache zur Anzeige gebracht wird.

Siehe einen Photogr. Apparat mit Zubehörs 9x12. Preis 8 M. bei Vergrößerung, sowie eine Seife mit Zubehörs, Preis 20 M. zu verkaufen.

H. Stern, Badn. 484.

Wohnung

Ein freundliche duquett von 5 Räumen mit Küche in guter Lage der Stadt steht zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. b. 3g.

Turn-Verein Gütersloh.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden **dringend** gebeten, die **Anmeldung zum Kreisturnfest** bis **spätestens**

Mittwoch abend beim Schriftwart Kirchhoff zu vollziehen.

Es sollte Ehrensache für jeden Turnersmann sein, an diesem Feste teilzunehmen.

Der Turnrat.



Wegen Erkrankung der kursorientierten Dame ist der

Week-Kursus

auf 1908 verschoben.

J. F. Zumwinkel.

Mittwoch morgen von 8 Uhr ab ist bei Knaulke am Dreierdeplag

Rindfleisch

à Pfd. 40 und 45 Pfg. zu haben.

Donnerstag morgen von 8 Uhr ab ist bei Aug. Sewerin, Bahnhofstr. 464

Schweinefleisch

das Pfd. zu 40 Pfg. zu haben.

Sommer-Jacketts.

Lüster-Joppen, Sommer-Hosen,

Knaben Blusen, Baumwollene Strümpfe

und Socken

in allen Größen sehr billig bei

H. Niehaus, Berlinerstr.

Dehnig-Weidlich

Seife

aromatisch

ist und bleibt die beste für den Haushalt

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Überall künstlich in fast allen einschlägigen Handlungen.

Mineralwässer, Staßfurter Badefalz,

Citronensaft

gar. rein, Alter 1,50 Mt.

Drogerie E. Hoffschmidt.

Verblüffend

schon verschwinden alle Hautunreinheiten als: Mitesser, Pimpeln, Blüthen, Gesichtsflecke u. durch Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife

à St. 50 Pfg. bei: Ernst Hoffschmidt.

Redliches und zuverlässiges

Mädchen

für guten häuslichen Haushalt gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Frau Otto Zenz, Eberfeld, Ravensbergerstr. 66.

Bekanntmachung.

Nachdem von den hiesigen Behörden auf Grund des Ortsstatutes vom 8. Juli 1898 beschlossen ist, daß die Bürgersteige auf der Berlinerstraße, Teilscheiderstraße bis zur Kahler- bzw. Bahnhofsstraße hergestellt werden sollen, werden die Eigentümer der an diesen Straßen liegenden Grundstücke gemäß §§ 1-3 der Orts-Regel-Verordnung vom 24. Februar 1898 aufgefordert, den vor ihren Häusern und Grundstücken liegenden Bürgersteig in der vorgeschriebenen Weise bis zum 30. September d. J. herzustellen zu lassen. Die Arbeiten werden auf Kosten der Verpflichteten durch die Stadt ausgeführt, sofern nicht letztere binnen 4 Wochen nach diesem Aufrufe dem Magistrat schriftlich erklären, für die vorchriftsmäßige Herstellung selbst sorgen zu wollen.

Gütersloh, den 3. Juni 1907.

Die Polizeiverwaltung.

In Vertretung: Der Polizeidirektor: F. Güth.

„Fertige“

Kleider-Röcke (aus blau oder schwarz) 5 bis 20 Mk.

Kleider-Röcke (aus blau oder schwarz) 9 bis 40 Mk.

Kleider-Röcke (aus blau oder schwarz) 3 bis 25 Mk.

Batist- und Kattun-Blusen

in gediegener Auswahl.

Alfred Köhler.

Verein für Geflügelzucht und Tierschutz.

Monatsversammlung

Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Georg Poliklissen.

1. Eingänge;
2. Bericht über den Verbandsrat des Westf. Tiersch.-Verb. in Gerdede;
3. Beratung über Präsentation ländlicher Geflügelhöfe;
4. Vortrag über weiße Dörflinger;
5. Aufnahme neuer Mitglieder;
6. Verschiedenes;
7. Verlesung einiger Kass.-Räden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.

Am Donnerstag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet eine

Versammlung

im Saale des Herrn Paul Brelpohl statt, wozu

alle Maurer und Zimmerer von Gütersloh und Umgegend

dringend eingeladen werden.

Der Gesellen-Ausschuß.

Oelbmann's Fussbodenlack

Ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde in allen Preislagen, Rolle von 10 Pfg. an. Bronzen, Beizen, Pinsel, Schwämme und Fensterleder.

Ernst Hoffschmidt, Löwenrodergasse und Filiale.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Packung hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. W. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.

(Werkzeugzahl über 800.)

Vertreter: E. Heunhöhle, Gütersloh.



Schützenfest

der Gemeinden

Juwelwede-Friedrichsdorf

findet am 9. und 10. Juni

auf dem Festgelände des Meiers Kornwede zu Kornwede statt, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Am 17. Juni cr. findet eine

Besichtigungsreise

in das Anstaltungsgebiet in Posen und Westpreußen

statt. Fahrpreis von Posen nach Posen nur 9,10 Mark.

Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Reise nehme ich entgegen.

Wiedenbrück, den 1. Juni 1907.

Meihergerd, Amt.

Sanatorium Schleddehausen

bei Osnabrück. Bahnstation: Wissingen.

(Sanatorium, Jungborn, Sommerfrische). Prachtvolle Lage in reiner Waldluft. Gesamtes Naturheilverfahren: Licht, Luft, Wasser, Massage, Gymnastik. Elektr. Licht- und Wasserbäder. Elektromagnetismus. Diätetische und Regenerationskuren. Zentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Preise: Täglich 4,50 bis 7 Mark. Dirig. Arzt: Dr. med. E. Buchholz. Prospekte durch die Direktion frei.



Fahrräder, erstklassig, direkt an Privat- und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Material von ca. Mk. 4.-. Luftschlauch von Mk. 2,50 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Dulsburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. Dulsberg-Wankamerort. Gegründet 1896.

Rasch

verschwinden Hautunreinheiten, Hautunreinheiten u. Sommerprossen durch

Bergmanns Teerschwefel-Seife à St. 50 Pfg. bei

Ernst Hoffschmidt.

Suche für meine Damen- Schneiderin auf sofort

Lehrmädchen oder

Volantärin

Liesbeth Maxelmer, Nordhorn 110.

Eine komplet eingerichtete

Fleischwarenfabrik

Vertriebskraft Deuger Benzinmotor, ist vorteilhaft zu verpachten, eventl. das Inventar zu verkaufen und die Räume mit Kraftanlage für jeden anderen Betrieb zu verpachten.

Auskunft erteilt

Heinr. Brinkmann, Rixstraße 182.

Seller Läden

mit Schaufenstern u. Nebenraum sofort zu vermieten bis 1. Oktober eventl. auch für länger.

Die Räume eignen sich auch für Kontor, Wohn- oder Ausstellungszimmer.

Näheres Berlinerstr. 234.

Zu Anfang Juli suche ich ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenwärtige Vergütung.

Frau Wwe. Jermann, Bielefeld, Oberstr. 11.

Blumen-Ampel.

J. F. Zumwinkel.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

gesucht. Von wem, heißt d. Exp. d. Blg.

Jüngeres Mädchen

auf sofort gesucht.

Frau E. Vogt, Berlinerstr. 455.

Ein tüchtiges, properes co.

Mädchen

für Büchsen- und Hausarbeit per 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Blg.

Gute Ziege

zu kaufen gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exp. d. Blg.

Schöne

Laden-Einrichtung

mit Tresen und Schaufenster für Kolonialwaren oder Bäckerei zusammen oder einzeln zu verkaufen.

F. W. Jasper.

Freundliche Wohnung

(Erdgeschoss) von 6 Räumen nebst Speisekammer, Keller und Garten in angenehmer Lage der Stadt ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober geeignete

Wohnung.

Pastor Kley, Friedrichstr. 40.

Stangenspargel

das Frische, was es gibt, einmal täglich frisch gekochten

Plantage Hagenborn Rheda per Pfd. 55 Pfg.

Braunschweiger

täglich frisch eintreffend

per Pfd. 15, 30 und 40 Pfg.

Donnerstag früh:

1a. lebendfr. Bratsche lllisch

per Pfd. 12 Pfg.

1a. Schellfisch ohne Kopf.

per Pfd. 10 Pfg.

Gebrüder Wolff.